

Thema — warum hat er es aber aus B geschrieben (das Original steht in A-Dur)? —, die Variationen, der Schlußsatz und das Adagio (Variation Nr. 23, das ist freilich etwas, da geht der Genius aus jedem Takt!)." Die persönliche Freundschaft zwischen Schumann und Chopin wird von diesem Dämonenbus kaum gefördert, Chopin macht sich seinem Freunde Titus Woyckowski (dem die Variationen gewidmet sind) gegenüber lustig über diesen Aufseher. Schumann widmet Chopin später die „Kreisleriana“, und Chopin revanchierte sich mit der Widmung seiner dritten Ballade. Das Variationenwerk Chopins auf unserem Programm bringt nach einer relativ langen Largo-Introduction (Einführung) das Thema, an das sich fünf Variationen und als Finale (Schlußsatz) eine Polacca (ein polnischer Tanz) anschließen. Es ist das Jugendwerk eines genialen Pianisten.

Noch ein virtuoses Werk, wenn auch anders als bei Chopin, ist das Klavierkonzert Nr. 3 in c-Moll op. 37 von LUDWIG VAN BEETHOVEN. Die merkwürdige Zusammenstellung des Tonansatzes: ein c-Moll-Allegro, ein E-Dur(?)-Largo, ein c-Moll-Rondo verleiht besondere Absichten des Komponisten. C-Dur und E-Dur als Terzverwandte hat Beethoven mehrfach einander gegenübergestellt (im ersten und zweiten Satz der C-Dur-Sonate op. 3, in der Waldsteinsonate innerhalb des ersten Satzes). Aber ein E-Dur-Stück zwischen zwei c-Moll-Sätzen! In der Tat zeigt gleich der gebietend drohende Anfang mit seinem nachhallenden Quartettmotiv Beethovensche Fröhenheit. Der Dialogcharakter der Konzertform kommt deutlich zum Ausdruck. „Das Passagenwerk entwickelt sich aus natürlichem Ausdruckssteigerungen, die Endzeit des Virtuosen ordnet sich dem Gedankens des Ganzen unter. Dem herb energischen Allegro steht ein schwärmerisches Largo gegenüber, dessen Thema von üppigen Koloraturen umrankt wird. Mit seinem verhörsenden E-Dur-Schluß bildet es einen eigenartigen Kontrast zu dem im Klavier allein beginnenden, fast eigenartig trübsigen Rondo.“ (Böckler)

Die 3. Leonoren-Ouvertüre op. 72a von Beethoven ist die dritte Fassung des Vorspiels zum „Fidelio“ (die Oper hieß ursprünglich „Leonore“!). Die ersten drei Leonoren-Ouvertüren stehen in C-Dur, die eigentliche Fidelio-Ouvertüre — also die 4. Fassung — steht in E-Dur. Über die Chronologie der drei Leonoren-Ouvertüren haben lange Zeit verschiedene Meinungen geherrscht, und auch heute läßt sich noch kein historisch unvoreilhaft sichere Nachweis für die Berechtigung der herkömmlichen Reihenfolge erbringen. Soweit unsere Tatsachenkenntnis reicht, scheint es, als ob der Bericht über die noch vor der Aufführung erfolgte Zurückzahlung der Ouvertüre Nr. 1 (op. 138) auf Wähebest beruht. Die Ouvertüre wurde demnach von Freunden Beethovens mit seiner Zustimmung als zu unbedeutend verworfen — Beethovens kritische Kritik gegenüber seinem einzigen Bühnendrama ist bekannt. Der Verleger Hofinger erwarb das Manuskript, veröffentlichte es aber erst nach Beethovens Tod, und zwar wohl aus Geschäftsspekulation mit der falschen Angabe, daß es aus dem Nachlaß stamme (daran die hohe Opus-Nummer). Öffentlich aufgeführt werden ist diese Ouvertüre (Nr. 1) demnach zu Beethovens Lebzeiten nicht. Über die Entstehung der beiden anderen C-Dur-Ouvertüren sind Zweifel nicht vorhanden: Nr. 2 wurde bei der Erstaufführung (1804, Nr. 3 bei der Wiederaufnahme der Oper im März 1806 gespielt. Die ersten beiden Leonoren-Ouvertüren sind eher eine Zusammenfassung des Bühnengeschehens; die dritte, die „große Leonoren-Ouvertüre“ bringt den Inhalt unfeinlicher, sie wird ein selbständiges Stück, der Verlauf von Leids zum Jubel der Befreiung wird hier allgemein gültig.

Prof. Dr. Hans Mlynarczyk

LITERATUR: Karl H. Wörner, Neue Musik in der Erziehung, Mainz 1924;  
Guido Baglini, Max Reges, Berlin 1922;  
J. Trautkowitz, Chopin, Berlin 1921;  
Ferd. Bökler, Beethoven, Berlin 1918.

5108 Ba III-9-3 360 1.490 — DG 063/56/21

Der Konzertplan-Entwurf 1960/61 sieht in der Anrechtsreihe B 1 und B 2 folgenden Zyklus vor:

„Antonin-Dvořák-Zyklus“

Konzertreihe:

- |                           |                          |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Abend 10./11. 9. 1960  | 6. Abend 4./ 5. 2. 1961  |
| 2. Abend 20./20. 10. 1960 | 7. Abend 25./26. 2. 1961 |
| 3. Abend 12./13. 11. 1960 | 8. Abend 18./19. 3. 1961 |
| 4. Abend 3./ 4. 12. 1960  | 9. Abend 22./23. 4. 1961 |
| 5. Abend 14./15. 1. 1961  | 10. Abend 6./ 7. 5. 1961 |

Es sind vorgesehen als Gastdirigenten:

Dr. Václav Smetáček, Prag, GMD Rolf Kleinert, Berlin, GMD Udo Nissen, Erfurt, GMD Herbert Kegel, Leipzig, Václav Neumann, Prag, Prof. Martin Flörig, Dresden

Als Solisten:

Jan Panenka, Prag (Klavier), Jan Ploschek, Prag (Violine), Mstislav Rostropowitsch, Moskau (Viola), Lutz Fischer, München (Alt), Käthe Rischke, Dresden (Alt), Adele Stolte, Potsdam (Sopran), Hans-Joachim Rotzsch, Leipzig (Tenor), Hellmuth Kappahn, Dresden (Bass).

Der Konzertplan erscheint Anfang Juli und ist zum Verkaufspreis von 0,50 DM im Sekretariat der Dresdner Philharmonie, Dresden A 1, Lingnerplatz 1, sowie in allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Platzierung	Reihe	Kaufpreis einschl. Kabarettbeitrag	Mitgliedsbeitrag für 10 Konzerte einschl. Kabarettbeitrag
Orchesterbank	1-8	6,05 DM	48,50 DM
Sprengel	7-11	5,05 DM	40,50 DM
Sprengel	12-19	4,05 DM	32,50 DM
Parkett	20-25	3,05 DM	24,50 DM
Parkett	26-32	2,55 DM	20,50 DM
Steigender Rang	1-14	3,05 DM	40,50 DM
Steigender Rang	15-22	4,05 DM	32,50 DM
Rang Mitte	1	6,05 DM	48,50 DM
Rang Mitte	2	5,05 DM	40,50 DM
Rang Mitte	3-7	4,05 DM	32,50 DM

Für das Konzertjahr 1960/61 werden Anrechtspätze bis zum 20. Juli 1960 reserviert.

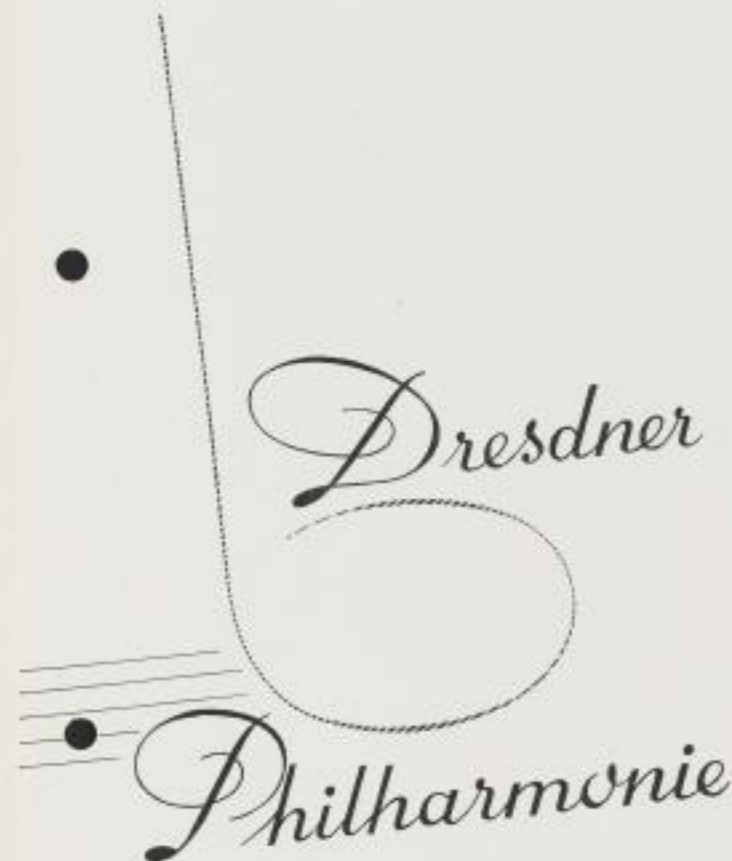
Wir bitten um die Übersendung des Anrechtsbetrages, zuzüglich Pongebühren (Einschreiber 0,60 DM, answärtig 0,70 DM), auf das Konto der Dresdner Philharmonie, Nr. 52 20 623 DN Dresden, oder Postanweisung an die Anschrift der Dresdner Philharmonie, Dresden A 1, Lingnerplatz 1. (Absender nicht vergessen, bisheriges Anrecht angeben!)

Überweisungen sind ab sofort möglich.

Bei Entrichtung des Anrechtsbetrages zuzüglich Pongebühren senden wir die Anrechtscarten 1960/61 für die bisherigen Anrechtspätze zu. Nicht verlängerte Konzertanrechte für die Zyklus-Konzerte werden ab 25. Juli 1960 weitergegeben. Bestehende Anrechte werden bevorzugt eingereicht.

Die Anrechtscarten sind übertragbar.

Alle Konzerte beginnen 19.30 Uhr. Die kostenlosen Einführungsvorlege, die wir auch im Konzertjahr 1960/61 wieder durchführen, beginnen 18.30 Uhr.



10. ZYKLUS-KONZERT  
„Musik von großen Meistern — um große Meister“